

352 Die Geschichte vom Notfall Tofolo oder was ein Bergamasker wirklich braucht

Eigentlich klingt es paradiesisch: Eine große Herde von 2.000 Schafen auf den Almen der Norditalienischen Alpen oberhalb vom Lago d'Iseo, ein Schäfer und fünf Hütehunde! Aber ausgerechnet von dort kommt ein Notruf – dieser Schäfer möchte einen jungen Bergamasker loswerden, „weil der sich beim Hüten zu sehr verausgabte“, wie er sagt – und das gefällt ihm nicht. Wenn er nicht schnell unterkommt, dann müsste er in ein italienisches Tierheim – und die haben keinen guten Ruf!

Diese Email platzt kurz nach Neujahr in unsere südfranzösischen Urlaubsfreuden (Avana della Luna di Lana berichtete in der letzten Klubzeitung). Zunächst dachten wir nur an die Kfz-Notvermittlung – aber dann kam ein Bild auf unser Handy und ein Name dazu: TOFOLO – und da war's vor allem um meinen Mann Robert geschehen und es stand fest: egal wie's weitergeht – aber den nehmen wir erst mal mit!

Auf einem Autobahnrastplatz fährt Gino, der Tierschützer vor – und wir bekommen Tofolo, der hat keine Angst - obwohl das alles neu für ihn ist, keine Leine - obwohl wir ja an der Autobahn halten und – keine Papiere – obwohl wir doch durch die Schweiz müssen!

Aber alles geht gut, nach einer halben Stunde Fahrt ist Tofolo auch bereit, sich auf meinen Schoß zu legen statt zu stehen, und so durchfahren wir unbemerkt die Zollstellen. Tofolo, der – trotz dreier Shampoo-Vollbäder, wie Gino betont hat, streng ländlich riecht, ist vom ersten Moment an voller Vertrauen uns gegenüber – und passt sich allem, was kommt, an und lernt rasendschnell. Zum Beispiel muss ich ihm zeigen, wie man Treppen steigt: Tofolo „stieg“ zunächst nur mit den Vorderbeinen und blieb hinten stehen und wurde länger und länger!

Tofolo ist wohl nicht misshandelt worden – aber es hat ihm offenbar die menschliche Zuwendung gefehlt, nach der er so verlangt! Für die Anerkennung des Schäfers hätte er buchstäblich gehütet bis zum Umfallen, doch der hat ihm diese verweigert. Tofolo zeigt uns Wesentliches über den Bergamasker: bei seiner Arbeit und überhaupt bei seinem ganzen Tun ist er völlig auf seine Menschen fixiert, für diese hütet er und für die Anerkennung, die er von seinen Menschen braucht!

Tofolo ist zu Alpina und ihrer Familie in den Hunsrück gekommen. Judith Schmitt über ihn: „Tofo ist wie eine Klette, und wenn er gerade nicht an uns klebt, hängt er an Pina. Die beiden spielen so ausdauernd miteinander, wie ich es noch selten bei zwei Hunden gesehen hab. Beim Pferdehüten bilden sie ein gutes Team: unaufgefordert nimmt jeder seine Position ein, und die beiden begleiten unsere Pferde auf die Koppel, als hätten sie nie was anderes getan.“ Aber vom Schafehüten will Tofolo zur Zeit nichts wissen, er genießt die Nähe zu seinen Menschen!

Herzlich willkommen in unserem Klub lieber Tofolo!

Jutta Ammann
